

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **15=35 (1869)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel.

XV. Jahrgang. 1869.

Nr. 40.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direct an die „Schweighäuserische Verlagshandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortliche Redakten: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Stehende Lager und große Truppenzusammenzüge. — Carte de Manœvres. — Moncrieff's gedecktes Ueberbank-Feuer. — Lüdinghausen, Organisation und Dienst der Kriegsmacht des norddeutschen Bundes. — Uebersicht über den Inhalt der schweizerischen Militär-Zeitschriften. — Eidgenossenschaft: Bruchstücke aus der Thuner Centralschule von 1869. Kurs für Kanonier-Untersoffiziere vom 30. Mai bis 3 Juli. Baselland: Offiziersversammlung. — Ausland: Oestreich: Zur Beförderungsvorschrift.

Stehende Lager und große Truppenzusammenzüge.

Den höchsten Grad der kriegerischen Ausbildung erhält der Soldat erst im Felde und unter den Anstrengungen und Gefahren des Krieges. Liegt in der Unmöglichkeit, eine Armee im Frieden vollkommen für den Krieg auszubilden, viel Wahres, so muß man sich doch bestreben, diesem höchsten Ziele sich möglichst anzunähern. Zu diesem Zwecke müssen die Truppen in jene Verhältnisse versetzt werden, die mit jenen des Krieges die meiste Ähnlichkeit haben. Dieses ist bei Uebungslagern und größeren Truppenzusammenzügen hauptsächlich der Fall.

General Clausewitz sagt: „Kriegsgewohnheit kann kein Feldherr dem Heere geben, und schwach ist der Ersatz, den Friedensübungen gewähren, schwach im Vergleich mit der wirklichen Kriegserfahrung, aber nicht im Vergleich mit einem Heere, wo auch diese Uebungen nur auf mechanische Kunstfertigkeit gerichtet sind.“

Der Herzog von Ragusa drückt sich über die Bedeutung der Lager und Truppenzusammenzüge für die Ausbildung der Truppen folgendermaßen aus: „In die erste Reihe der Vollendungsmittel zur Bildung der Truppen stelle ich die Errichtung der großen Uebungslager. Im Schoße des Friedens sind sie es allein, wodurch sich die Truppen Kriegsgewohnheiten und den ihnen nöthigen Unterricht eigen machen. Der militärische Geist entwickelt sich nur in Mitte der Gefahren des Krieges oder jener Versammlung, welche das Bild derselben darstellen. Das Lagerleben, die dasselbe begleitende Bewegung, das Gemisch der Waffengattungen, diese so ganz eigene Lebensweise, welche dem bürgerlichen Leben so fremd und das Element der Siege und des Ruhmes ist, kann nur durch Truppenvereinigungen von einiger Dauer und bei guter Verpflegung stattfinden.“

Wenn der Nutzen der stehenden Lager sich vom Standpunkt der Ausbildung des Heeres nicht bestreiten läßt, so ist doch die Art, wie die Truppen da eingeübt werden, von der größten Wichtigkeit; und der Nutzen, den sie gewähren, ist hauptsächlich von der Leitung abhängig.

Im letzten Jahrhundert haben die zeitweisen Lager der Ausbildung der Heere wenig Vortheil gebracht. Warum? weil man die Zeit meist schlecht angewendet hat.

Guibert sagt: „Keine einzige Nation hat die Römer nachgeahmt, es sind aber auch keine Truppen den ihrigen gleich gekommen. Ludwig XIV. und einige andere haben zwar ein Lager errichtet, solches geschah aber bloß zur Pracht. Diese Regenten suchten Gelegenheit, Festivitäten von einer neuen Art zu geben und prahlten mit ihren Truppen ebenso wie mit der Pracht ihrer Paläste. Nach dem vorletzten Krieg (es ist hier der siebenjährige Krieg gemeint) hat man in Frankreich auch Lager formirt, ohne aber die geringste Kenntniß der Taktik zu haben; man lebte dabei herrlich und in Freuden, manövirte in Gegenwart der Damen und ging wieder von Ort und Stelle, ohne etwas gelernt zu haben. Während des jetzigen Friedens formiren wir alle Jahre Lager, die aber nicht nützlicher sind. Die Zeit vergeht mit Musterungen und Detail-Exercizien.“

Die Einrichtung von Lagern zum Behufe der Truppenausbildung ist sehr alt.

König Agesilaus von Sparta errichtete in Ephesus ein Uebungslager, welches das älteste uns bekannte Beispiel einer derartigen Einrichtung ist.

Die Römer verlegten ihre Truppen in Standlager, die sie besetzten, und wo sie dieselben in allen Arten Manövern und in allen im Kriege vorkommenden Vorrichtungen und Arbeiten unterrichteten.

Was die Reihenfolge des taktischen Unterrichts anbelangt, so gibt uns Onosander in der Kunst des